

Schulinterner Lehrplan

Deutsch

Qualifikationsphase

(Fassung vom 08.08.2024)

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1	Abfolge der Unterrichtsvorhaben	7
2.2	Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit	22
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	23
2.4	Lehr- und Lernmittel	27
3	Entscheidungen zu fach- u. unterrichtsübergreifenden Fragen	28
4	Qualitätssicherung und Evaluation	29

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage der Schule

Trotz Innenstadtlage ist das direkte Schulumfeld durch die Insellage zwischen Lippe und Lippe-Kanal ruhig und naturnah. Die Kernstadt Lippstadt ist städtisch-industriell geprägt, die zugehörigen Ortsteile eher dörflich-ländlich. Ein größeres Erholungsgebiet und die typischen städtischen Einrichtungen sind mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln und z.T. zu Fuß leicht erreichbar. Das Kulturprogramm der Stadt bietet ein attraktives kulturelles Angebot für junge Erwachsene von theaterpädagogisch begleiteten Vorstellungen des städtischen Jugendtheaters über Lesungen zeitgenössischer Buchautor*innen bis hin zu Poetry Slams und Camps zur Förderung der Medienkompetenz von jungen Menschen. Das benachbarte Stadttheater kann die Schule für Veranstaltungen, Aufführungen und Konzerte nutzen.

Die Hauptstelle der städtischen Bibliothek bietet ein reichhaltiges Buch- und Medienangebot.

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Die Europaschule Ostendorf-Gymnasium zeichnet sich in der Sekundarstufe II durch eine beträchtliche Heterogenität ihrer Schülerschaft aus. Sie weist mit etwa 30 % einen deutlichen Anteil an Schüler*innen mit Deutsch als Zweitsprache aus, deren Sprachbeherrschung individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den muttersprachlichen Schüler*innen deutlich.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet hinsichtlich dieser Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. Insbesondere in der Einführungsphase nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht. Zudem wird den Schüler*innen in der Einführungsphase die Möglichkeit gegeben, in Vertiefungskursen mit Hilfe einer Fachlehrkraft individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten. Die jeweiligen Lehrkräfte der Deutschkurse beraten die Schüler*innen individuell und empfehlen bei entsprechendem Bedarf die Teilnahme an einem Vertiefungskurs oder dem Lerncoaching. Die Lehrkräfte achten darauf, in einem sprachsensibel angelegten Deutschunterricht die Ressourcen der Mehrsprachigkeit in den Kursen für die Ausbildung der Sprachkompetenz und des Sprachbewusstseins der Schüler*innen zu nutzen.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm der Europaschule Ostendorf-Gymnasium setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu

unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten und kritischen Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen, um den verantwortlichen Umgang mit Medien zu fördern.

Die Deutsch-Kurse der Europaschule Ostendorf-Gymnasium besuchen nach Möglichkeit Aufführungen von lehrplanrelevanten literarischen Werken.

Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen.

In den verschiedensten Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt. Einen besonderen fächerübergreifenden Schwerpunkt hat das Poetry-Slam-Projekt in der Einführungsphase (Deutsch-Musik).

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Daneben leistet der Deutschunterricht entsprechend dem schulischen Medienentwicklungsplan für die Sekundarstufe II Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen:

Die Schule verfügt über ein stabiles WLAN-Netz im gesamten Gebäude. In den Unterrichtsräumen stehen generell Dokumentenkamera, Beamer und Apple-TV sowie Lautsprecher zur Nutzung bereit. Allen Lehrkräften steht ein Dienst-iPad zur Verfügung, mobile iPad-Koffer sind zur stundenweisen Nutzung in Lerngruppen entleihbar.

Es stehen darüber hinaus noch ein Computerraum sowie 30 iPads mit Tastatur für den Informatikunterricht zur Verfügung.

Ab der Klasse 7 verfügen die Schüler*innen über in der Regel elternfinanzierte eigene iPads, die zentral administriert werden. Auf den Geräten sind jeweils die für den jeweiligen Jahrgang benötigten fachspezifischen Apps installiert, als digitales Schulheft wird GoodNotes verwendet.

Alle Schüler*innen und Lehrkräfte sind in die schulische Lernplattform IServ eingebunden und verfügen über schulische E-Mail-Adressen. Über IServ ist zudem der Stunden- und Vertretungsplan einsehbar. Über das Aufgabentool laden Schüler*innen bearbeitete Aufgaben hoch und erhalten per Text- oder Sprachdatei Rückmeldung durch die Lehrkraft oder Einsicht in Musterlösungen. Die Klassen und Kurse können über einen Messenger innerhalb der Lerngruppe kommunizieren und auch kollaborativ an Dokumenten arbeiten. Die Lernplattform bietet Textverarbeitung und Tabellenkalkulation sowie die Möglichkeit zur Videokonferenz.

Ansprechpartnerin für die schulische Medienausstattung: Antje Bornhöft

Auf den schuleigenen digitalen Endgeräten sind zudem die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Zusätzlich sind auf allen iPads einige interaktive Lernprogramme zur Förderung verschiedener Kompetenzen installiert.

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) das Forum als Unterrichtsraum zur Verfügung.

Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

StR' Katharina Bekemeier; Stellvertreter: OStR' Antje Bornhöft (Schuljahr 2024/2025)

Kontaktlehrer/in für (die Zusammenarbeit mit den städtischen) Kulturprojekte(n): Frau Sabine Lepping

Ansprechpartnerin bei Fragen zu Zeitungsprojekten: Frau OStR' Christine Reimann

Ansprechpartnerin bei Fragen zu Medien: Frau OStR' Antje Bornhöft

Ansprechpartner bei Fragen zur Literatur-AG: Frau OStR' Sabine Lepping bzw. aktuelle Kurslehrer*innen

Ansprechpartnerin bei Fragen zum Fachbereich Sprachen und zur Sprachbildung: Frau OStR' Christiane Brüggenthies

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Abfolge der Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrer*innen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Die Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW (MKR) werden jeweils mit Hinweis auf die konkreten Teilkompetenzen ausgewiesen und durch folgendes Icon am Unterrichtsvorhaben markiert.



Ebenso sind die Kompetenzen gekennzeichnet, durch die die Ziele und Inhaltsbereiche der Leitlinien „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „Impulse 2020 – für queeres Leben in NRW“ in den Kernlehrplan Deutsch für die gymnasiale Oberstufe in NRW integriert werden.



Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schüler*innen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Somit können auch weitere Unterrichtsvorhaben in den verschiedenen Jahrgängen fakultativ durchgeführt werden. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Qualifikationsphase

	im Grundkurs	im Leistungskurs
	Die Schülerinnen und Schüler...	
Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> - ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen; - wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an; - beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig Standpunkte und Argumentationen; - erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen; - vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbstgewählten Aspekten; - erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge); - beurteilen die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen; - prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf die Textkohärenz. 	<ul style="list-style-type: none"> - ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen; - wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an; - ordnen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein; - erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen; - analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Gesamtdeutung zusammen; - beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig Standpunkte und Argumentationen; - erläutern differenziert Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen Texten, pragmatischen Texten und medialen Gestaltungen; - vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbstgewählten Aspekten; - erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge); - prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf die Textkohärenz.
Produktion	<ul style="list-style-type: none"> - planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen komplexe Schreibprozesse; - verwenden zielgerichtet verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen; - formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte; - formulieren argumentativ eigene Positionen von fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens; - gestalten monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet; - unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen. 	<ul style="list-style-type: none"> - planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen komplexe Schreibprozesse; - vergleichen verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen; - formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte; - formulieren argumentativ eigene Positionen von fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge; - gestalten komplexe monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet; - unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen; - integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte; - nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen; - präsentieren mit Hilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts; - überarbeiten selbstständig Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien.

1. Halbjahr: Sich auf den Weg machen

Unterrichtsvorhaben I: „Im Leben unterwegs mit viel Gefühl und Ahnung“ – Motivgleiche Gedichte von der Romantik (vom Barock LK) bis zur Gegenwart zum Thema „Unterwegs sein“ analysieren (Lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt)

Inhaltsfelder: Texte, Sprache

Inhaltliche Schwerpunkte:

- lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung, *poetologische Konzepte*
- *strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Aspekte*
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, *auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,*
- **interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens,**
- **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen,**
- **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,**
- *analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen,*
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Romantik/ vom Barock bis zur Gegenwart),**
- erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,
- analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), *vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,*
- erläutern die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- **stellen ihr Textverständnis durch Formen *verschiedene Formen* produktionsorientierten Schreibens dar,**
- **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.**

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd. (GK), ca. 30 Ustd. (LK)

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: AFT IA – Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Gedichte aus der Zeit der Romantik (*des Barock LK*) bis zur Gegenwart im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation untersuchen und deuten; Erzähltexte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Zusammenhänge zwischen literarischen und pragmatischen Texten herstellen und zentrale Motive und Ideen der Romantik erschließen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q2 UV I: Persönlichkeitsentwicklung in gesellschaftlicher Verantwortung: Heimat und Heimatverlust
- Verknüpfung mit Q2 UV III: Spracherwerb und sprachgeschichtlicher Wandel. Wie kommt der Mensch zur Sprache?

Mögliche Kerntexte: Novalis: Heinrich von Ofterdingen (1802), Joseph von Eichendorff: Heimweh (1826), Johann Ludwig Wilhelm Müller „Der Wegweiser (1824), Novalis: Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren (1800), Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen (1818), Joseph von Eichendorff: Mondnacht (1837), Goethe „Willkommen und Abschied“ (1771, 1785), Stefan Zweig „Sonnenaufgang in Venedig“ (1922), Ernst Wilhelm Lotz „Aufbruch der Jugend“ (1913), Ernst Stadler „Heimkehr“ (1914), Bertolt Brecht „Rückkehr“ (1943), Alev Tekinay „Dazwischen“ (2001), Nevfel Cumart „Zwei wWlten“ (1996), Hilde Domin „Mit leichtem Gepäck“ (1962), Wolf Wondratschek „In den Autos“ (1976), u.a.

1. Halbjahr: Bedingt unsere Sprache unsere Wirklichkeit?

Unterrichtsvorhaben II: Den Zusammenhang von Sprache, Denken und Wirklichkeitskonstruktionen unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen (Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen) kennenlernen und reflektieren



Inhaltsfelder: Sprache, Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte
- Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

- vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit,
- **erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),**
- erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,
- *ordnen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein,*
- **erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendergerechter Sprache),**
- **stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,**
- *erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen,*
- *analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen, differenzierten Deutung zusammen,*
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),
- **planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,**
- **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),**

- **setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,**
- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,**
- **beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig und differenziert Standpunkte und Argumentationen,**
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen,
- erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u.a. im politischen Kontext),
- ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein,
- erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten,
- erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme von Medien (u.a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech),
- verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd. (GK), ca. 40 Ustd. (LK)

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: AFT IV - Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation, Bedeutungsvielfalt von Ideologievokabular, Sprachbilder und sprachliche Mittel in der Politik, *die Macht von Sprache verstehen und untersuchen (Reden, Polit-Talkshows)*, mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in den Medien; *Autor-Rezipienten-Kommunikation*, Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit untersuchen; aktuellen Diskurs über Mehrsprachigkeit erschließen; aktuelle Veränderungstendenzen der Sprache anhand verschiedener pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Gestaltung erschließen zum Thema Einführung einer gendergerechten Sprache; materialgestützt Texte selbstständig planen, schreiben und überarbeiten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV III: Das Spannungsfeld von Wahrheit und Lüge, Tragik und Komik sowie die Perspektive der Wahrheit im Spiegel des Theaters problematisieren
- Verknüpfung mit Q1 UV IV: Wahrheit erkennen, Toleranz und Freiheit lernen – den Bildungsanspruch literarischer (dramatischer) Texte reflektieren
- Verknüpfung mit Q2 UV II: Persönlichkeitsentwicklung in gesellschaftlicher Verantwortung: Reflexion von Ich und Ich-Verlust auf der Grundlage verschiedener medialer Formate
- Verknüpfung mit Q2 UV III: Spracherwerb und sprachgeschichtlicher Wandel. Wie kommt der Mensch zur Sprache

Mögliche Kerntexte: St. Kara/ C. Wüstenhagen: Die Macht der Worte (2012), G.-K. Kaltenbrunner: Sprache und Herrschaft (1974), H. Grinth: Sprache und Politik (2010), Wahlprogramme verschiedener Parteien zur Untersuchung von Ideologievokabular, Auszug aus Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts (1830-35), Ch. Honey: Wie mächtig Framing wirklich ist (2022), aktuelle Interviews von Linguistikern wie z.B. K. Kuck zum Thema Rassismus, Falschinformationen, Hatespeech und Gender-Debatten, Auszüge aus Benjamin L. Whorf: Sprache – Denken – Wirklichkeit. Beiträge zur Metalinguistik und Sprachphilosophie (1963), Auszüge aus David Crystal: Die Cambridge-Enzyklopädie der Sprache (1995), Auszüge aus Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (1994), Peter Eisenberg: Debatte um den Gender-Stern: Finger weg vom generischen Maskulinum (2018), Auszüge aus Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (2020), aktuelle pragmatische Texte zu Mehrsprachigkeit

2. Halbjahr: Auf der Suche nach (der) Wahrheit

Unterrichtsvorhaben III: Das Spannungsfeld von Wahrheit und Lüge, Tragik und Komik sowie die Perspektivität der Wahrheit im Spiegel des Theaters problematisieren

Inhaltsfelder: Texte, Medien, Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- *Bühneninszenierung eines dramatischen Textes*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,
- **strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren**
- **literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock / von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen,**
- **an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren,**
- *an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren*
- *den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären*
- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen,
- **ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,**
- **komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren / komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten**
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren,
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren,
- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.
- **sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes, – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren**
- **die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern / im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen**

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd. (GK), ca. 40 Ustd. (LK)

Abspraken zur Leistungsüberprüfung: AFT IB – Vergleichende Analyse literarischer Texte

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: den Handlungsaufbau eines Dramentextes aus der Zeit der Aufklärung, des Sturm und Drang oder der Klassik erschließen und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szene untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; eine Bühneninszenierung zu einem dramatischen Text analysieren

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV II: Den Zusammenhang von Sprache, Denken und Wirklichkeitskonstruktionen unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen kennenlernen und reflektieren (Aspekt: Macht und Machtmissbrauch mittels Sprache / Sprachverwendung)
- Verknüpfung mit Q1 UV IV: Wahrheit erkennen, Toleranz und Freiheit lernen – den Bildungsanspruch literarischer (dramatischer) Texte reflektieren

Mögliche Kerntexte: (unter Berücksichtigung der Vorgaben zum Zentralabitur) **Heinrich von Kleist: Der zerbrochene Krug**; Die Theorie des klassischen Dramas (nach Gustav Freytag); Marika Przybilla: Theater als Ort der Demokratie (2015), Friedrich Schiller: Die Schaubühne als moralische Anstalt betrachtet (1756)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

(nach Möglichkeit) Besuch eines Theaterstücks

2. Halbjahr: Auf der Suche nach (der) Wahrheit

Unterrichtsvorhaben IV: Wahrheit erkennen, Toleranz und Freiheit lernen – den Bildungsanspruch literarischer (dramatischer) Texte reflektieren

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten

Die inhaltlichen Schwerpunkte in diesem Unterrichtsvorhaben sind abhängig von den im jeweiligen Kurs behandelten zentralen Gegenständen und den jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur.

- *Umsetzung von Literatur: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen,
- **strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform *und poetologischer Konzepte* analysieren**
- **literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – *vom Barock / von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert* – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen,**
- **an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren,**
- *an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren*
- *den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären*
- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden Texten (mit zu-

- nehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen,
- **ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,**
- **komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren / *komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten***
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren,
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren,
- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.
- **sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes, – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren**
- **die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer *medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern / im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen***

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd. (GK), ca. 40 Ustd. (LK)

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: AFT IIA – Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: auf der Grundlage pragmatischer Texte den Zusammenhang zwischen Sprache und Macht erschließen; pragmatische und dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten analysieren (u.a. politische Rede); Erörterungen pragmatischer Texte zum Thema planen, schreiben und überarbeiten;

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV III: Das Spannungsfeld von Wahrheit und Lüge, Tragik und Komik sowie die Perspektivität der Wahrheit im Spiegel des Theaters problematisieren
- Verknüpfung mit Q1 UV II: Den Zusammenhang von Sprache, Denken und Wirklichkeitskonstruktionen unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen (Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen) kennenlernen und reflektieren
- Verknüpfung mit Q2 UV II: Persönlichkeitsentwicklung in gesellschaftlicher Verantwortung: Reflexion von Ich und Ich-Verlust auf der Grundlage verschiedener medialer Formate

Mögliche Kerntexte: Georg Büchner: Woyzeck (1879); Bertolt Brecht: Der kaukasische Kreidekreis (1948) / Der gute Mensch von Sezuan (1943); Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (1779); Karin Beier: „Theater berauscht. Theater nervt. Theater wirkt.“ (2010), Bertolt Brecht: Die dramatische und die epische Form des Theater (1938) – in Auszügen sowie „Was ist mit dem epischen Theater geworden?“ (1939); Georg Patzer: „Das epische Theater“ (2001); Gotthold Ephraim Lessing: Brief an Friedrich Nicolai (1756) sowie „Siebzehner Brief die neueste Literatur betreffend“ (1759) und „Hamburgische Dramaturgie“ (1767-69) – in Auswahl;

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

(nach Möglichkeit) Besuch eines Theaterstücks

1. Halbjahr: Lebensentwürfe in der Literatur im Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel epischer und pragmatischer Texte in synchronen und diachronen Zusammenhängen

Unterrichtsvorhaben I: Persönlichkeitsentwicklung in gesellschaftlicher Verantwortung: Heimat und Heimatverlust



Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, (Sprache)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; *poetologische Konzepte (nur LK)*
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Kommunikationssituation und -verlauf: [...] literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation
- Kommunikationsrollen und -funktionen: Verständigung und Manipulation

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

Rezeption

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen [...] Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
- interpretieren strukturell unterschiedliche [...] erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen *und poetologischer Konzepte (nur LK)*,
- untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen (nur GK),
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, *im LK auch poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze*),
- ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart im GK / *vom Barock bis zur Gegenwart im LK*),
- erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen (nur GK) / *erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (nur LK)*,
- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte, *im LK weitere*) in Beziehung,
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern – im GK an ausgewählten Beispielen - die Mehrdeutigkeit von Texten *sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation (nur LK)*,
- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle,
- setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung (nur im GK) bzw. *im LK: deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander*,
- untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (**und Gesprächssituationen**) (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen) (nur im GK),

Produktion

- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess - *im LK selbstständig* - unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen,
- stellen ihr Textverständnis durch (**verschiedene**) Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
- erläutern (**komplexe**) Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen (*im LK ggf. andere*),
- begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,
- verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsaufsicht und die potenzielle Reichweite → MKR 3.3 / Leitlinie „nachhaltige Entwicklung“.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd. (GK) bzw. ca. 20 Ustd. (LK)

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: AT IIIB (Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Erzähltexte zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Beispiele multimodalen Erzählens zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau, die erzählerische und ästhetische Gestaltung untersuchen und deuten; ggf. Ausschnitte einer Verfilmung eines epischen Textes analysieren und mit der literarischen Vorlage vergleichen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV 1: Unterwegssein – motivgleiche Gedichte analysieren

Mögliche Kerntexte: Lion Feuchtwanger: Exil (1940), **Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008)**, Herta Müller: Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt (2009), Jenny Erpenbeck: Gehen, ging, gegangen (2015), Sasa Stanisic: Herkunft (2019), Dinçer Güçyeter: Unser Deutschlandmärchen (2022); Susanne Abel: Stay away from Gretchen (2021)

Mögliche Erzählmodelle: Hannes Bajohr und Annette Gilbert: Platzhalter der Zukunft. Digitale Literatur II (2001-2021), in: Text + Kritik. Sonderband, 2021; Martin Leubner und Anja Saupe: Erzählungen in Literatur und Medien und ihre Didaktik, Hohengeren 2012, S.150-156; Petersen, Jürgen H.: Erzählsysteme. Eine Poetik epischer Texte, Stuttgart 1993

1. Halbjahr: Lebensentwürfe in der Literatur im Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel epischer und pragmatischer Texte in synchronen und diachronen Zusammenhängen

Unterrichtsvorhaben II: Persönlichkeitsentwicklung in gesellschaftlicher Verantwortung: Reflexion von Ich und Ich-Verlust auf der Grundlage verschiedener medialer Formate



Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten [...] der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung
- multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung (*in verschiedenen Erzählformaten im LK*)

- Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage [...]

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

Rezeption

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- interpretieren strukturell unterschiedliche [...] erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen *und poetologischer Konzepte im LK*,
- untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),
- ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart im GK / *vom Barock bis zur Gegenwart im LK*),
- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau pragmatischer (und literarischer) Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, *im LK auch poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze*),
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte, *im LK weitere*),
- erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen,
- analysieren komplexe pragmatische Texte (im GK: und mediale Produkte) (*im LK in unterschiedlichen medialen Formaten*), auch unter Berücksichtigung der (**unterschiedlichen**) Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), *vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes (nur LK)* → MKR 4.2/5.1 / Leitlinie „nachhaltige Entwicklung“,
- entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),
- erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen (nur GK),
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern (im GK an ausgewählten Beispielen) die Mehrdeutigkeit von Texten *sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation (nur im LK)*.
- *erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch (nur LK)* → MKR 5.1/5.4 / Leitlinie „nachhaltige Entwicklung“,
- analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung / *analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung und reflektieren diese kritisch (nur LK)* → MKR 5.1/5.4 / Leitlinie „nachhaltige Entwicklung“.

Produktion

- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess - *im LK selbstständig* - unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation), Texte sach-, adressaten- und situationgerecht,
- stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen,
- stellen ihr Textverständnis durch (**verschiedene**) Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
- verfassen und überarbeiten (**verschiedenartige**) Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren → MKR 1.2/3.1 / Leitlinie „nachhaltige Entwicklung“,

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd. (im GK) und 20 Ustd. (im LK)

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: AT IIB: vergleichende Analyse pragmatischer Texte

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Erzähltexte im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Zusammenhänge zwischen literarischen und pragmatischen Texten herstellen; Grenzen zwischen Fiktion und Realität untersuchen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Q1 UV IV *Wahrheit erkennen, Toleranz und Freiheit lernen – den Bildungsanspruch literarischer (dramatischer) Texte reflektieren*
- Q1 V II: Den Zusammenhang von Sprache, Denken und Wirklichkeitskonstruktionen unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen (Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen) kennenlernen und reflektieren

Mögliche Kerntexte: Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werthers (1774); E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann (1816); Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826); Theodor Fontane: Effi Briest (1894/95); Lou Andreas-Salomé: Mädchenreigen; Erzählung in: Cosmopolis o. Menschenkinder (1898); Robert Musil: Die Verwirrung des Zöglings Törleß (1906); Thomas Mann: Die Buddenbrocks. Verfall einer Familie (1901); Franz Kafka: Die Verwandlung (1912), *auch als Graphic Novel*; Anna Seghers: Transit (1947); Alfred Andersch: Sansibar oder der letzte Grund (1957); Tamara Bach: Marsmädchen (2003); Bov Bjerg: Auerhaus (2015); Juli Zeh: Unterleuten (2016); Alena Schröder: Junge Frau, am Fenster stehend, abendlich, blaues Kleid (2022)

Mögliche Verfilmungen:

Volker Schlöndorff: Der junge Törleß (1966)
Bernhard Wicki: Verfilmung: Sansibar oder der letzte Grund (1987)
Heinrich Breloer: Verfilmung: Die Buddenbrocks (2008)
Hermine Huntgeburth: Verfilmung: Effi Briest (2009)
Jan Nemeč bzw. Igor Plischke: Verfilmung: Die Verwandlung (1975 bzw. 2015)
Christian Petzold: Verfilmung: Transit (2018)
Neele Leana Vollmar: Auerhaus (2019)

Qualifikationsphase 2 – GRUND- und LEISTUNGSKURS ab 2026

2. Halbjahr: In der Sprache zuhause? – (Spracherwerb (LK), sprachliche Varietäten und Veränderungstendenzen der Sprache

Unterrichtsvorhaben III: Spracherwerb und sprachgeschichtlicher Wandel. ***Wie kommt der Mensch zur Sprache?***

Inhaltsfelder: Sprache, Text, Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte
- Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
- **Theorien zum Spracherwerb: Erstsprachigkeit, Mehrsprachigkeit (nur LK)**
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

Rezeption

- vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, *auch unter historischer Perspektive (nur LK)* → Leitlinie „queeres Leben“,
- erklären (**theoriegestützt**) Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität) → Leitlinie „queeres Leben“,



- erläutern (**den Erwerb mehrerer Sprachen sowie**) Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen → Leitlinie „queeres Leben“,
- erklären bzw. *beurteilen (LK)* Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. gendergerechte Sprache) → Leitlinie „queeres Leben“,
- *vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorien (nur LK)*,
- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen (nur GK),
- analysieren komplexe pragmatische Texte (im GK: und mediale Produkte) (*im LK in unterschiedlichen medialen Formaten*), auch unter Berücksichtigung der (**unterschiedlichen**) Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), *vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes (nur LK)* → MKR 4.2/5.1 / Leitlinie „nachhaltige Entwicklung“,
- entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),
- setzen (**komplexe**) Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,
- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation
- erklären (*im LK: erläutern*) Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation

Produktion

- stellen (**komplexe**) Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,
- formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie (nur LK),
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, (*syntaktische und semantische Variationsbreite (nur LK)*),
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess (**selbstständig**) unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen,
- erläutern (**komplexe**) Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen (*im LK unter anderem auch Zuhöreraktivierung*),
- begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,
- verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite → MKR 3.3 / Leitlinie „nachhaltige Entwicklung“

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd. (im GK) bzw. 20 Ustd. (im LK)

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Erörterung eines pragmatischen Textes (AT IIIA) *als einer von zwei Wahlvorschlägen in der Vorabiturklausur* (siehe für den anderen Wahlvorschlag UV IV)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit unterscheiden, Merkmale und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten untersuchen; Zusammenhänge zwischen Herkunft, Klasse und Sprache erschließen; aktuellen Diskurs über Mehrsprachigkeit erschließen; Chancen von Mehrsprachigkeit erkennen; Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels untersuchen, den Zusammenhang von Sprache und Identität untersuchen; aktuelle Veränderungstendenzen der Sprache und ihren Einfluss auf die Standardsprache anhand verschiedener pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Gestaltung erschließen und bewerten; unterschiedliche Spracherwerbtheorien erfassen und kontrastieren.

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q 1 UV II: Den Zusammenhang von Sprache, Denken und Wirklichkeitskonstruktionen unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen (Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen) kennenlernen und reflektieren
- Verknüpfung mit Q 1 UV I: „Im Leben unterwegs mit viel Gefühl und Ahnung“ – Motivgleiche Gedichte von der Romantik ([vom Barock LK](#)) bis zur Gegenwart zum Thema „Unterwegs sein“) analysieren

Mögliche Kerntexte:

Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts *in Auszügen* (1836); Auszüge aus Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (1994); Herta Müller: Wenn sich der Wind legt, bleibt er stehen *oder* Wie fremd wird die eigene Sprache beim Lernen der Fremdsprache (2001); Yoko Tawada: ÜBERSEEZUNGEN *in Auszügen* (2002); Eva Neuland: Jugendsprache *in Auszügen* (2008); Isabell Wartenburger: Wie das Gehirn mit Erst- und Zweitsprache umgeht (2011); Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch *in Auszügen* (2011); Heike Wiese: Kiezdeutsch *in Auszügen* (2012); Claudia Maria Riehl: Mehrsprachigkeit *in Auszügen* (2014); Pierre Bourdieu: Sprache *in Auszügen* (2017); Peter Eisenberg: Debatte um den Gender-Stern: Finger weg vom generischen Maskulinum (2018); Anatol Stefanowitsch: Wie Sprache und Moral zusammenhänge (2018); Andreas Gardt: Ich spreche, also bin ich. Sprache ist Identität (2019); Winfried Ulrich: Zukunft des Sprachwandels (2020); Auszüge aus Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (2020); Christine Olderdissen: Genderleicht. Wie Sprache elegant für alle gelingt (2021); Werner Schäfer: Trampelpfade – So verändert sich Sprache (2022); Roland Kaeblbrandt: Nur für Liebhaber: Ein Überschuss an grammatischen Formen (2022); Kurt Tucholsky: Danach (1933); Dörte Hansen: Mittagsstunde *in Auszügen* (2018)

2. Halbjahr: Wiederholungsphase

Unterrichtsvorhaben IV: Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- alle

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Grundsätzlich werden in diesem Vorhaben viele Kompetenzen aufgegriffen und vertieft. Im Folgenden sind nur die aufgeführt, die mit Blick auf das Schreiben von Abiturklausuren besondere Bedeutung haben.

Die Schülerinnen und Schüler...

- *formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie (nur LK),*
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, (*im LK auch syntaktische und semantische Variationsbreite*)),
- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe *und im LK auch poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze*),
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten *sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation (nur LK),*
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess (**selbstständig**) unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsge-

recht.

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd. (im GK) bzw. 20 Ustd. (im LK)

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation eines literarischen Textes (hier: epischer Text) (AT IA) zu den Romanen aus UV I oder UV II *als einer von zwei Wahlvorschlägen in der Vorabiturklausur* (für den anderen Wahlvorschlag siehe UV III)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte:

Wiederholung zentraler inhaltlicher Aspekte der Gegenstände der Qualifikationsphase (besonders der Q1); Besonderheiten der jeweiligen Aufgabenarten im Zentralabitur

Möglichkeiten der Vernetzung:

Das Unterrichtsvorhaben dient als Ganzes der verstärkten Vernetzung der zentralen Inhalte der gesamten Qualifikationsphase.

Mögliche Kerntexte:

abhängig von den zentralen Gegenständen des Kurses in der Qualifikationsphase und den jeweiligen Vorgaben des Zentralabiturs

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Schüler*innen werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2.) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler*innen.
- 3.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4.) Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- 5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schüler*innen.
- 7.) Die Schüler*innen werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- 8.) Der Unterricht wird immer wieder gemeinsam mit den Schüler*innen evaluiert.
- 9.) Die Schüler*innen erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen z.B. über die Erwartungshorizonte zu den Klassenarbeiten.
- 10.) In Unterrichtsvorhaben werden auch fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

- 11.) Der Deutschunterricht stärkt die Entwicklung einer Sensibilität für die ästhetische Gestaltung literarischer Texte, die Fähigkeit zur Perspektivübernahme und Empathie sowie die Ausbildung von Fantasie.
- 12.) Das Fach Deutsch fördert die Entwicklung textlicher und sprachlicher Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Textverstehenskompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der funktionalen und sprachnormgerechten mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Zu den Schlüsselqualifikationen zählen auch der reflektierte und kritische Umgang mit Sachtexten und digitalen Medien sowie die Beurteilung der Informationsdarbietung und der Wirklichkeitsvermittlung durch Medien.
- 13.) Ausgangspunkt für fundierte Einsichten in das System der Sprache sind stets konkrete sprachliche Zusammenhänge mit Blick auf ihre Funktionen in den jeweiligen Kontexten, welche in den vorliegenden Unterrichtsvorhaben ausgewiesen werden. Zunehmend differenziert soll dabei ein Verständnis der anthropologischen Bedeutung der Sprache entstehen.
- 14.) Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schüler*innen sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- 15.) Der Deutschunterricht wird integrativ gestaltet, geht also von fachlichen Gegenständen aus, die thematisch verbunden sind, und arbeitet dabei an Kompetenzentwicklungen unterschiedlicher Inhaltsfelder.
- 16.) Das Fach Deutsch fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- 17.) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen sind zentrale Aspekte des Deutschunterrichts, insbesondere in der Auseinandersetzung mit literarischen und sonstigen medialen Texten.
- 18.) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schüler*innen genutzt und gefördert.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder. Die Informationen zur Leistungsbewertung beziehen sich auf die Vorgaben des Ministeriums sowie auf das „Allgemeine Konzept des Ostendorf-Gymnasiums zur Leistungsbewertung“, das auf der Homepage der Schule eingestellt ist.

Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer	Anzahl	
EF, 1. Halbjahr	90 Min.	2	
EF, 2. Halbjahr	in Anlehnung an die zentrale Klausur	2	
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	180 Min.	225 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	255 Min. (inkl. Auswahlzeit)	315 Min. (inkl. Auswahlzeit)	1

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart	Typ	Spezifizierung
Aufgabenart I	Typ A	Interpretation eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag
	Typ B	Vergleichende Interpretation literarischer Texte
Aufgabenart II	Typ A	Analyse eines pragmatischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag
	Typ B	Vergleichende Analyse pragmatischer Texte
Aufgabenart III	Typ A	Erörterung pragmatischer Texte
	Typ B	Erörterung literarischer Texte – auf der Grundlage eines pragmatischen Textes
Aufgabenart IV	Typ A	Materialgestütztes Verfassen informierender Texte
	Typ B	Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. In den Klausuren ist laut Fachkonferenzbeschluss der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung im Umfang von zehn Prozent der Gesamtpunktzahl erfasst. Damit sind laut Kernlehrplan weitere Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht zulässig.

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung. Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet abzurufen.

Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt an der Europaschule Ostendorf-Gymnasium (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit. Näheres zur Facharbeit findet sich in Kapitel drei.

Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
2. Präsentationen, Referate
 - fachliche Kompetenz
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
 - Strukturierung
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
 - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache
3. Protokolle
 - sachliche Richtigkeit
 - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Korrektheit
4. Portfolios
 - fachliche Richtigkeit
 - Differenziertheit der Metareflexion

- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
 - Selbstständigkeit
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Gestaltung, Layout
5. Projektarbeit
- fachliche Qualität
 - Methodenkompetenz
 - Präsentationskompetenz
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit
 - Arbeitsintensität
 - Planungs- und Organisationskompetenz
 - Teamfähigkeit
6. schriftliche Übungen (max. 45 Min.)
- fachliche Richtigkeit
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe II für das „Texte, Themen und Strukturen – Deutschbuch für die Oberstufe, NRW“ aus dem Cornelsen-Verlag entschieden. Dieses Werk wird über den Eigenanteil von den Schülerinnen und Schülern angeschafft.

Der Unterricht wird gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien ergänzt. Hierfür stehen im Lehrerarbeitsraum themenbezogenen Materialien weiterer Verlage zur Verfügung.

Für Vertiefungskurse im Fach Deutsch entscheidet die jeweilige Lehrkraft, ob entsprechendes Begleitmaterial angeschafft wird. Die Kosten sollten 10 € nicht überschreiten.

3 Entscheidungen zu fach- u. unterrichtsübergreifenden Fragen

Facharbeiten

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt an der Europaschule Ostendorf-Gymnasium (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien und die Erstellung des Textes (im Umfang von 8 bis 12 DIN-A4 Seiten).

Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schülerinnen und Schüler insbesondere

- Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren,
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren,
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen,
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessenen zu strukturieren und auszuwerten,
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten,
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen,
- Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten,
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen.

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden drei verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche zwischen dem bzw. der Bearbeiterin und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt, die sich an einem verbindlichen Zeitplan orientieren, in einem Protokollbogen dokumentiert werden und die Schülerinnen und Schüler im Bearbeitungsprozess unterstützen und begleiten. Um einen intensiven persönlichen Austausch zu gewährleisten, soll die Zahl der betreuten Facharbeiten für jede Deutschlehrerin bzw. jeden Deutschlehrer fünf nicht übersteigen.

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten folgt einem in der Fachkonferenz und der Lehrerkonferenz abgestimmten, für die Schulöffentlichkeit transparenten Kriterienkatalog.

Insgesamt versteht die Fachkonferenz Deutsch die Begleitung von Facharbeiten als schreibdidaktisches Instrument, das im Verbund mit anderen Fördermaßnahmen in der Sekundarstufe I, Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler entwickelt, die sie befähigen, komplexe lebensweltliche Schreibaufträge in Beruf und Studium zu bewältigen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fach Deutsch stellt mit 18 Kolleginnen und Kollegen die größte Fachgruppe an der Europaschule Ostendorf-Gymnasium. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei bringen die Lehrkräfte die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung

WAS?	WER?	WANN?
Regelmäßig durchgeführte Teambesprechungen in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen und Inhalte	Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangsteams – inklusive der Unterrichtenden in den Vertiefungskursen	nach individuellem Bedarf
Fortbildung	einzelne Fachlehrkräfte	nach Angebot
Fachtagungen / Implementationsveranstaltungen	Fachkonferenzvorsitz sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz im Wechsel	bei Bedarf
Umfragen (z.B. über Edkimo) zum Unterricht im Allgemeinen	Fachlehrkräfte in den Kursen	bei Bedarf

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

